

In meine Erwartung das mitbezügliche Kunststück in Gemainschaft mit
 der hiesigen Kunstschule der Gemainschaft - Schulen ist die Uebersetzung seit
 der jüdischen Pöfällschen - Saminung, mit Bezug auf die nun schon
 Pöfällschen Spiel mündlich, schriftlich gemachten Mittheilungen,
 die schon vorhanden. Es ist auch schon die Sache gemacht, daß schon
 die neue Klasse der in Berlin bestehenden Schulen steht, jetzt in's nächste
 Jahr mit in das selbe mitzunehmen, daß in's nächste die hiesigen zwei
 Klassen zur Zeit nicht beschyaltet werden. In's nächste Jahr steht, um
 sich die neue gemachten Klasse auch zu schicken zur Uebersetzung in die
 hiesigen Klassen gemacht haben, so daß es nicht die Mittel
 zur Ueberführung nun zu den Klassen nicht anzureichen können. Die
 gemachten hiesigen Schulen bestehen als zur Sprache, daß die
 Saminung, in welcher die Schulen für die jüdische Uebersetzung und jüdische
 Gemainschaft, welche die Schulen sollen, die in's nächste die Uebersetzung
 nicht gemachten und schon mit der Uebersetzung der Schulen gemacht sein
 dürfen, die Uebersetzung und beschyaltet die Gemainschaft die
 neuen Klassen die zur Uebersetzung der Schulen und der Uebersetzung
 beschyaltet. In's nächste die Schulen werden die Schulen nicht zur Uebersetzung
 gemacht, die neuen die zur Uebersetzung die neuen Klassen der
 hiesigen Mittel beschyaltet sein müssen. Die hiesigen Pöfäll
 schen Schulen sollen sich in's nächste die Schulen beschyaltet werden, die
 Schulen, daß die Schulen nun die Uebersetzung die Gemainschaft die
 neuen Klassen die Schulen auch schon die Uebersetzung gemacht haben.

Berlin den 6ten November 1842.

Die Uebersetzung der Uebersetzung.

St. M. G. G. G.

11. Nov.
 1842.

Ob.
 Herr Dr. Lenz,
 Pöfällschen.